

Antragsbereich D: Demokratie & Kampf gegen Rechts

Antrag D5_22

1 Antragssteller*in: Juso-Hochschulgruppen Berlin

2 Das Bundeskoordinierungstreffen der Juso-Hochschulgruppen möge beschließen:

3 **D5_22 Die “documenta fifteen” - wenig Kunst, viel** 4 **Antisemitismus!**

5 Antisemitismus ist als gesamtgesellschaftliches Phänomen enorm verbreitet und wird in seinem Aus-
6 maß immernoch gravierend unterschätzt. Auch vor Wissenschaft und Kultur machen antisemitische
7 Aggressionen keinen Halt und gehören leider immer noch zur traurigen Realität. In diesem Jahr ist durch
8 die Ausstellungsreihe “documenta” in Kassel wieder das ganze Ausmaß der antisemitischen Realität
9 aufgezeigt worden. Im Rahmen der “documenta fifteen” sind antisemitische Filme, Banner und weitere
10 Kunstwerke ausgestrahlt und gezeigt worden und die Reaktionen und fehlenden Konsequenzen waren
11 erschreckend.

12 Die Wahl der Ausstellungsstücke erfolgte bei der diesjährigen Ausgabe durch die sogenannte Künstler-
13 gruppe “ruangrupa”, welche durch eine achtköpfige Findungskommission ausgewählt wurde. In der Be-
14 gründung der Entscheidung hieß es unter anderem, dass “ruangrupa” in der Lage sei, “vielfältige Ziel-
15 gruppen [...] anzusprechen und lokales Engagement und Beteiligung herauszufordern.” Schon im Vor-
16 feld der “documenta” wurde durch ein Bündnis auf Antisemitismus im Rahmen der Ausstellung aufmerk-
17 sam gemacht. Ruangrupa reagierte darauf mit einem offenen Brief, in dem es u.a. hieß, dass keine an-
18 tisemitischen Akteur*innen an der “documenta” involviert wären. In der Folge stellte sich jedoch heraus,
19 dass mindestens 84 Beteiligte israelfeindliche Briefe und Boykottaufrufe unterzeichnet hatten. Die isra-
20 elfeindliche Boykothaltung drückte sich darüber hinaus sehr deutlich darin aus, dass durch „ruangrupa“
21 keine israelischen Künstler*innen zu „documenta“ eingeladen wurden. Während der “documenta” tauch-
22 ten immer wieder neue antisemitische Kunstwerke auf, die teils nicht oder erst nach enormem öffentli-
23 chen Druck entfernt wurden. Im Rahmen der parallelen öffentlichen Debatte warf “ruangrupa” dem
24 Auschwitz-Komitee vor, sich gegenüber den Künstler*innen rassistisch zu verhalten und zu äußern.

25 Seitens der Documenta-Verantwortlichen waren erschreckende Äußerungen zu hören. Der Beirat Phi-
26 lippe Pirotte äußerte, dass der “Antisemitismus-Vorwurf teilweise auch eine Instrumentalisierung war,
27 um das Projekt zu diskreditieren.” Auch der Interims-Geschäftsführer Alexander Farnholtz, als Nachfol-
28 ger der zurückgetretenen Sabine Schormann, äußerte, die “documenta sei besser als ihr Ruf”. Für uns
29 ist klar: An dieser documenta war überhaupt nichts gut!

30 Wir verurteilen außerdem die Berufung der Ruangrupa-Mitglieder Reza Afisina und Iswanto Hartono zu
31 Gastprofessoren an der Kunsthochschule Hamburg. Auch wenn die dortige Hochschulleitung darin die
32 „Eröffnung des Diskussionsraums“ sieht und argumentiert, die Arbeit an einer Hochschule unterscheide
33 sich von der Kuratation einer Kunstschau. Für uns liegt die Befürchtung nahe, dass dieser Schritt eher die
34 Diskussionsräume hin zu israelbezogenem Antisemitismus öffnet. Dem stellen wir uns als Hochschul-
35 gruppe entschieden entgegen und solidarisieren uns mit den Studierenden vor Ort, die gegen diese Be-
36 rufung demonstrieren und ihre Stimme erheben.“

37 In dieser kurzen Zusammenschau wird klar: Die “documenta fifteen” stellt einen antisemitischen Damm-
38 bruch dar. Geschäftsführung wie politisch Verantwortliche haben schon weit im Vorhinein versagt und

39 Kritik bagatellisiert. Auch in der Mitte der Gesellschaft mangelt es an Sensibilität für Antisemitismus
40 und Entschlossenheit gegenüber antisemitischen Vorfällen.

41 Denn die documenta fifteen in Kassel steht nicht allein in der Kulturlandschaft. Antisemitismus und
42 antisemitische Stereotype sind ein häufig verwandtes Stilmittel. Ein prominentes Beispiel hierfür ist der
43 Skandal um die letzte Echoverleihung in 2018 und die Vergabe des Musikpreises an ein Rap-Album, das
44 offen antisemitische Texte enthielt.

45 Nicht erst seit Kanye West oder der documenta wissen wir, dass es Kulturschaffende gibt, die die BDS-
46 Kampagne oder zumindest ihre Ziele unterstützen. Häufig wird, unter Berufung auf die freie Diskussi-
47 onskultur, insbesondere israelbezogenem Antisemitismus buchstäblich eine Bühne geboten.

48 Wenn sich berühmte Persönlichkeiten aus der Kulturwelt, die insbesondere junge Menschen mit ihrer
49 Musik, ihren Büchern oder Filmen ansprechen, antisemitischer Motive bedienen - ob in ihren Werken
50 oder auf Social Media - kann dies einen enormen Einfluss auf die Weltanschauung junger Menschen
51 und somit auf die Diskussionen im Internet und darüber hinaus haben. Dies konnten wir im großen Aus-
52 maß im Mai 2021 beobachten, als die Hamas Israel mit Raketen angriff. Im Zuge von Solidaritätsbekun-
53 dungen mit Palästina positionierten sich auch zuvor unpolitische Accounts und gaben Israel nicht selten
54 die alleinige Schuld an den Eskalationen. In Deutschland spiegelte sich dies dann u.a. in antisemitischen
55 Demonstrationen vor Synagogen in zahlreichen Städten wider.

56 Dabei stellen wir uns klar gegen Denkweisen, die Antisemitismus fördern. Insbesondere stellen einige
57 Denkweisen der postkolonialen Theorie für uns eine eindeutige Form von Geschichtsverzerrung dar, in-
58 dem die Shoa als ein Völkermord unter vielen dargestellt und deren Singularität angezweifelt wird.

59 Für uns bedeutet dies: Der Kampf gegen Antisemitismus muss auch an den Hochschulen noch ent-
60 schlossener geführt werden. Wir fordern die Einführung von Antisemitismus-Beratungsstellen an jegli-
61 chen Hochschulen, um Vorfälle besser aufarbeiten zu können.

62 **Für uns ist klar:** Wir kämpfen gegen jeden Antisemitismus und die antisemitische Monstranz der "Isra-
63 elkritik", in der schlicht israelbezogener Antisemitismus steht.

64 Daher fordern wir, anschließend an die Forderungen des Jungen Forums der Deutsch-Israelischen Ge-
65 sellschaft:

- 66 • Eine vollständige Untersuchung der "documenta" auf antisemitische Werke und grundsätzliche
67 Reform der Kunstaussstellung
- 68 • Den sofortigen Rücktritt von Christian Geselle als Documenta-Aufsichtsratsvorsitzenden und
69 des "artistic teams" inkl. "ruangrupa"
- 70 • Evaluation der Fördermittel der "documenta" bei ausbleibender Aufarbeitung der Vorfälle
- 71 • Eine offizielle Entschuldigung bei der jüdischen Gemeinde

72